

# Gaudi ums Hexenhaus

VHS-Kurs: Männer backen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Marian O. Semm

**Ettringen.** Daß sich dreizehn Männer mit fünf Kasten Bier zurückziehen, ist vielleicht normal. Wenn Sie aber außerdem vierzig Kilo Mehl, zwanzig Kilo Zucker und vierzig Pfund Honig, ferner hundertzwanzig Eier und siebenhundertzwanzig Gramm Pottasche dabei haben, haben sie Außergewöhnliches vor. Die Erklärung: Sie sind Absolventen eines Kochkurses der Volkshochschule und haben sich nun aufs Backen verlegt.

„Da brauchst a wahnsinnige Geduld“, meint Armin Fuchs, die Haltung gebückt, der Blick konzentriert. Mit seinen Händen versucht er das handtellergroße Stück Lebkuchen auf den Rohbau seines Hexenhäuschens zu setzen. Aber es hängt durch und biegt sich, kurz: Es will nicht so, wie er es will.

Sein Werk sollte ein Meisterstück der Hexenhaus-Architektur werden; mit Kokosflocken, Schokolinsen, bunten Zuckerstreuseln, Krokant, Gummibärchen, Lebkuchen und ... Eine Gaube im Dach war geplant und ein Schornstein, aus dem weihnachtlich Watte quillen sollte. „Des haut noch hin, da wett' ich“, feuert Robert Sturm an. Blicke von anderen zeigen Skepsis.

Rainer Berger streicht derweil gekonnt ein blechgroßes Stück Lebkuchen mit Schokolade ein. Er ist Koch und leitet die Männer-Koch-Gruppe Ettringen. Eine Woche zuvor haben die dreizehn im Alter zwischen 18 und 62 Jahren beschlossen, Hexenhäuschen zu bauen - ganz spontan. Zehn davon werden sie am morgigen Sonntag um 15 Uhr beim Nikolauseinzug vor der Turnhalle versteigern; den Erlös bekommt der Kindergarten. „Es wächst und gedeiht“, frohlockt Werner Brunnenmaier, während er die Ränder

www.ettringen.info - Archiv Dr.Kleint



Die Ettringer Hobby-Köche um Kursleiter Rainer Berger (Mitte, weiße Schürze) sind stolz auf ihr Werk: Zehn der Hexenhäuser versteigern sie morgen um 15 Uhr vor der Turnhalle.

des Kamins mit Eischnee verziert. Neben ihm verlangt jemand lautstark nach Schokolade, ein anderer sucht nach einem Pinsel. Die meisten bauen mehrere Häuser, haben sich in Gruppen zusammengeschlossen. Auch Werner Brunnenmaier baut zwei Häuser: „Da gibt's zuhause keinen Streit.“

Es ist nicht das erste Mal, daß die Ettringer zusammen in der Küche stehen: Ostermenüs, Nachspeisen, Fisch und Hummer haben sie schon zubereitet. „Das wichtigste“, meint Rainer Berger, „ist die Gaudi - das Bier darf nicht ausgehen.“

„Das Haus hat keine Chance gehabt“, sagt Armin Fuchs nach einem Einsturz an seinem Bauwerk und schabt sein Arbeits-Brett mühsam

sauber. „Jetzt hält der Zuckerguß auf einmal“, ärgert er sich und meint: „Das laß ich nicht auf mir sitzen.“ Dabei scheint es eher normal zu sein, wenn ein Haus zusammenbricht. Und immerhin, eines seiner Häuser steht ja noch.

Gegen Mitternacht geht's ans Aufräumen, denn am nächsten Tag sollen ja wieder Schüler die Grundzüge der Hauswirtschaft kennenlernen. Das eine oder andere Mißgeschick ist bald vergessen, denn vor ihnen steht das Werk zweier Nächte: eine ganze Hexenhaus-Kolonie. Plötzlich steht die Frage im Raum: „Was für einen Kurs machen wir im Januar?“ - „Italienisch kochen vielleicht, mit viel Wein ...“

## Das Rezept fürs Knusperhäuschen

**Ettringen (mos).** Nach diesem Rezept arbeiteten die Ettringer Bäcker: Für ein Hexenhaus braucht man ein Kilo Mehl, ein Pfund Honig, ein Pfund Zucker, drei Eier, ein Päckchen Lebkuchengewürz, zehn Gramm Pottasche und 500 Gramm Butter. Daraus bereitet man den Lebkuchenteig. Man läßt ihn einen Tag ziehen und bäckt ihn dann bei 180 Grad aus. Die einzelnen Bauteile fügt man dann mit Eischnee zusammen und befestigt Verzierungen mit Zuckerguß.

Bild: mos